



St. Martin Wiblingen



St. Franziskus Wiblingen



St. Anton Unterweiler



Hl. Kreuz Göggingen



**Seelsorgeeinheit
Ulm-Basilika**



St. Laurentius Donaustetten

Die Corona-Krise als Fastenzeit der anderen Art

Was die Fastenzeit sogar in der Kirche schon lange nicht mehr ist, schafft jetzt das Coronavirus: eine Zäsur des gesamten Lebens. Plötzlich sitzt man zu Hause rum – allein oder mit der Familie. Und hat Zeit. Und keine Fluchtmöglichkeiten mehr. Das ist Fastenzeit:

Vielleicht hat man endlich mal Zeit für das schon lange geplante Telefonat mit einem Freund – oder man spürt die Einsamkeit beklemmender als je zuvor. Vielleicht genießt man als Familie die Zeit miteinander – oder man merkt plötzlich, dass man sich auseinandergeliebt hat und sich als Familie erst wieder neu entdecken muss. Vielleicht merkt man, dass das Leben gar nicht untergeht, wenn man Dinge, die sonst immer sehr wichtig waren, nicht tut, usw. ...

Die Fastenzeit fragt uns genau das: Was ist notwendig? Was ist mir wirklich wichtig im Leben? Wo hat mein Leben eine Schiefelage? Und: habe ich eine Antwort auf Leiden und Tod?

Als Christen haben wir keine Angst vor diesen Fragen – weil wir wissen, dass Christus sie schon beantwortet hat: Das Kreuz ist die Antwort auf das Leid, auf alle Krisen des Lebens, die Auferstehung die Antwort auf den Tod. Gott ist größer als alles!

Und er hilft. Gerade wenn es brenzlich wird, taucht er nicht ab. Deshalb stehen weiterhin die Türen unserer Kirchen weit auf: Gott ist für dich da! Man kann bei IHM Hilfe suchen. Versuchen Sie es.



Ölbergkapelle in der Basilika St. Martin, Foto: Ulrich Kloos

Deshalb beten wir weiterhin als Gemeinschaft zwar räumlich getrennt, aber im Herzen verbunden gemeinsam und füreinander: Dazu läuten die Glocken morgens, mittags, abends zum Gebet und sonntags zur Messe.

Deshalb ist das Pastoralteam weiter für Sie per Telefon/Email erreichbar. Rufen/Schreiben Sie uns an, wenn Ihnen doch plötzlich Fragen kommen oder Sie Rat suchen!

Und deshalb feiern die Priester weiter nichtöffentlich Messe und nehmen alle Ihre Anliegen mit ins Gebet, ob Sie sie als Anliegen abgegeben haben oder im Herzen tragen.

Wenn wir so miteinander durch die Fastenzeit gehen, dann wird diese Krise zur Chance. Zur Chance, dass jeder von uns Ostern neu erlebt: Gott ist wirklich da, und er befreit. Im Tod ist das Leben. In der Krise ein Neuanfang. Dafür uns allen Gottes Segen!

Vikar Michael Schönball

Die Ergebnisse der Kirchengemeinderatswahl in der Seelsorgeeinheit

Unter besonderen Umständen fand die Kirchengemeinderatswahl in der SE am 22.3.2020 statt. Die Wahllokale blieben geschlossen und es war nur die Briefwahl möglich. Man kann von Glück sagen, dass im Vorfeld alle wahlberechtigten Gemeindemitglieder mit dem Stimmzettel auch gleich die Briefwahlunterlagen erhalten hatten. Zu den besonderen Umständen gehörte auch,

dass die Auszählung der Stimmen unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand und die Wahlparty ausfallen musste. Ein besonderer Dank gilt den Wahlschüssen, Wahlhelfern und den Sekretärinnen.

Die konstituierende Sitzung der neuen KGR findet im Zeitraum zwischen dem 15. Juni und dem 31. Juli statt. Bis dahin bleiben die bisherigen KGR im Amt.



Hier die Ergebnisse

St. Martin Wiblingen

Wahlbeteiligung: 18,62 %

Name	Stimmen
Altstadt, Kristina	506
Raiber, Christoph	450
Ungerer, Klaus	443
Kalchschmid, Franziska	374
Ungerer, Julia	367
Loibl, Wolfgang	364
Lettner, Alfred	344
Eich, Daniela	343
Bohnet, Susanne	324
Bohnet, Michael	296
Miller, Martina	294
Lettner, Jonas	290
Merkle, Martina	279
Zinger-Reimann, Natalie	253
<i>beratendes Mitglied</i>	
Schlüter-Depner, Gudrun	

St. Anton Unterweiler

Wahlbeteiligung: 28,83 %

Name	Stimmen
Renz, Verena	306
Häubler, Monika	298
Renz, Martina	261
Simmendinger, Kevin	259
<i>beratende Mitglieder</i>	
Michler, Andrea	
Urban, Gerhard	



St. Franziskus Wiblingen

Wahlbeteiligung: 18,39 %

Name	Stimmen
Dr. Bantle, Gisela	349
Wieland, Klaus	335
Brutschin, Pia	318
Merkke, Mussie	315
Heinzelmann, Sarah	314
Lipinski, Matthäus	300
Albrecht, Gabriele	286
Lux, Dorothee	286
Peters, Ulrich	286
Bauer, Petra	267
Ladurner, Renate	251
Raschke, Anke	223
<i>beratende Mitglieder</i>	
Baron, Maren	
Matzke, Daniela	

St. Laurentius Donaustetten

Wahlbeteiligung: 34,06 %

Name	Stimmen
Kaifel, Simon	219
Hardegger, Annika	193
Merkle, Berthold	174
Schlegel, Alexandra	168
Strele, Daniel	165
Herde, Brigitte	154
Kufner, Regina	149
Wahl, Heiko	146
Dabek, Sabine	133
Schlegel, Timo	127
Minisini, Tobias	126
<i>beratende Mitglieder</i>	
Goede, Stephan	
Gschwilm-Özbey, Marithe	

Hl. Kreuz Göggingen

Wahlbeteiligung: 24,28 %

Name	Stimmen
König, Irene	205
Walter, Gudrun	204
Pfalz, Monika	199
Doll, Ingeborg	191
Babic, Renate	183
Toma, Anja	179
Eisch-Kafka, Anne-Marie	178
Aubele, Richard	178
Andrä, Natalie	171
Andrä, Marcel	165

Text und Foto: Annemarie Mann

Kurzzeit-Wohnung für Orgelbauer

Der Orgelbau in der Basilika läuft an. Ab ca. Oktober 2020 bis ca. Mai 2021 suchen wir für unsere Orgelbauer eine Wohnung für 3 bis 4 Personen.

Wer uns hierzu helfen kann, meldet sich bitte im Pfarrbüro St. Martin unter: Tel.: **0731 – 41223**



Anders beten – anders reden – in Zeiten von Corona

Die Texte ab Seite 5 sollen eine Anleitung für die Feier der Karwoche zu Hause sein.

DIE KIRCHEN BLEIBEN GEÖFFNET

Kar- und Ostertage

Alle Kirchen der SE werden in den Kar- und Ostertagen wie sonst ihre spezielle liturgische Gestalt haben.

Am **Palmsonntag** soll es die Möglichkeit geben, Palmsträuße in die Kirche zum Segnen zu bringen. Die Palmen können bis Samstag 18.00 Uhr vor den Altar gelegt werden und am Sonntag ab 9.00 Uhr gesegnet wieder mit nach Hause genommen werden. Auch die von der Kirche gestiftete Palmsträuße können kostenlos mit nach Hause genommen werden, solange der Vorrat reicht.

Am **Karfreitag** können Blumen zur Kreuzverehrung im Altarraum abgelegt werden. Ferner können persönliche Gebete dazugelegt oder ins Fürbittbuch abgelegt werden.

Am **Ostersonntag** können Sie sich eine bereitstehende gefüllte Flasche mit Osterwasser mitnehmen, um die Oster Speisen zu Hause zu segnen. Auch stehen in den Kirchen kleine, gesegnete Osterkerzen bereit, die Sie am Licht der Osterkerze entzünden können und mit nach Hause nehmen dürfen. Falls Sie gefärbte Ostereier in der Kirche finden, dürfen auch diese mit nach Hause genommen werden.

Gebetsanliegen können im Pfarrbüro, per E-Mail, oder in der Kirche auf Zetteln abgegeben werden. Die Priester nehmen sie stellvertretend in ihr Gebet und in ihre stillen Gottesdienste, die sie feiern (bei geschlossener Kirche).

Die **brennende Osterkerze** ist das zentrale Hoffnungszeichen in unseren Kirchen. Gemäß des Evangeliums des 3. Fastensonntags beten wir Christen im Geist und in der Wahrheit.

Tradition des Gebetläutens: In den kommenden Wochen laden wir durch Glockengeläut morgens, mittags und abends zum Gebet ein.

Ein starkes ökumenisches Zeichen ist, es, wenn sonntags um 10.00 Uhr die Glocken in den katholischen und evangelischen Kirchen Ulms zur Erinnerung an den Gottesdienst läuten.

Bis 19. April können wir keine Gottesdienste feiern. Aber was können wir ermöglichen, um in diesen Tagen in unseren Familien und zu Hause Ostern feiern zu können? Voraussetzung ist, dass nicht noch strengere Maßnahmen ergriffen werden. In diesem Sinn sind oben genannte Hinweise ohne Gewähr. Wenn es möglich ist, wollen wir es aber so machen.

Weitere Anregungen finden Sie

unter www.katholische-kirche-ulm.de ("Sonntagsgebet" online), mit Bezügen zu den Schriftlesungen am Sonntag.

Auf unserer Homepage www.ulm-basilika.de finden sich neben aktuellen Informationen an den drei Feiertagen Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern extra produzierte liturgische Filmclips. Abonnieren Sie unseren Newsletter.



Gerne informieren wir Sie ab sofort auch kurzfristig über Neuigkeiten.

Per E-Mail ist das unkompliziert möglich. Wenn Sie Interesse haben, lassen wir Ihnen auch Gedankenimpulse zukommen.

Registrieren Sie sich einfach auf der Website der Seelsorgeeinheit für den Newsletter:

<https://www.ulm-basilika.de/newsletter>

Ihre Daten bleiben bei der Seelsorgeeinheit und werden nicht an Dritte weiter gegeben.

Alle Rückfragen zur Feier der Kar- und Osterfeiertage: andersostern2020@ulm-basilika.de

Dekan Ulrich Kloos

Pfarrbüros stellen den Publikumsverkehr ein – aber wir sind für Sie da

Die Pfarrbüros bleiben geschlossen, sind aber telefonisch und per E-Mail zu den üblichen Zeiten erreichbar.

Eine gute Erreichbarkeit gerade auch der pastoralen Mitarbeiter ist in diesen Zeiten, in denen viele allein zu Hause sind, besonders wichtig. Wir möchten für Sie da sein und uns Zeit nehmen. Rufen Sie an.

Pfarrer **Ulrich Kloos:**

0731/41223 ulrich.kloos@drs.de

Pfarrvikar **Laurent Mtaroni**

07305/1782919 Lmtaroni@yahoo.com

Vikar **Michael Schönball**

0731/4017710

michael.schoenball@drs.de

Pastoralreferent **Herbert Bendel**

07305/933943 herbert.bendel@drs.de

Pastoralreferent **Christoph Esser**

07305/179792 christoph.esser@drs.de

Gemeindereferentin **Margret Lobenhofer**

01573/3945850

margarete.lobenhofer@drs.de

Diakon **Thomas Raiber**

0731/14391713 und 0152/31786997

thomas.raiber@drs.de

Diakon **Johann Helmert**

0731/42490 johann.helmert@drs.de

Palmsonntag – Ostern in meiner Heimat Tanzania

Freude und Leid liegen nah beieinander

In Tanzania sind die Vorbereitungen und das eigentliche Osterfest in vielen Dingen ähnlich wie in Deutschland. Ostern ist der krönende Abschluss und ranghöchste Feiertag im Kirchenjahr.

Wir feiern die Auferstehung Jesu Christi. Doch allem voraus geht die Karwoche, das Leiden und Sterben Jesu.

Palmsonntag – Jubelt unserem Retter

Die Prozession ist ein sehr wichtiger Ausgangspunkt. Der Altar vor der Kirche ist eine zentrale Anlaufstelle, zu der alle pilgern. Palmwedel, wie damals zu Jesu Zeiten, werden gesegnet und an alle verteilt. Singend und betend gehen alle in einer Prozession zur Kirche. Sämtliche anwesenden Priester nehmen teil. Das Oberhaupt, das auf einem Esel reitet, wird vom Chor und der Priesterschaft begleitet. Links und rechts des Weges werden sie umjubelt und von den palmwedelnden Gemeindemitgliedern empfangen.

Dort findet eine gesungene Passion statt, in der ein Priester in die Rolle des Jesus von Nazareth schlüpft. Für ca. drei Stunden wird die Ankunft des Retters gefeiert.

Beginn der Karwoche

Noch vor **Gründonnerstag** (Feier des letzten Abendmahls) gehen die Gläubi-



gen zum Versöhnungsgottesdienst und zur Beichte. Am Gründonnerstag selbst wäscht ein Priester 12 außerwählten Männern die Füße. Anschließend findet die Abendmesse mit Anbetung bis Mitternacht statt.

Karfreitag ist Klagetag

Um 15 Uhr beginnt die gesungene Kreuzigungspassion. Der Karfreitag gehört zum „Triduum sacrum“ (Heilige drei Tage) und wird im Stillen verbracht, es ist der Höhepunkt der Fastenzeit. Das Leiden und Sterben Jesu steht im Zentrum. Das rote Gewand des Priesters symbolisiert das vergossene Blut am Kreuz.

Osternacht – „Die Nacht der Nächte“ (Samstag vor Ostern)

Die Messe beginnt in der Regel um 22 Uhr und endet am Sonntagmorgen um 2 Uhr. Wie bereits in den vorherigen

Tagen wird auch hier die Messe gesungen. Es ist Tag der Grabesruhe.

Ostersonntag – Christus hat den Tod bezwungen

Vormittags versammeln sich alle zur Auferstehungsfeier in der Kirche. Es ist eine lebendige Feier in der viel gesungen und getanzt wird und die vom Chor begleitet wird.

Zur Feier des Osterfestes ist es Brauch, sich neu geschneiderte Kleidung anzuziehen. Die Familie kommt zusammen. Ein Tier wird geschlachtet (meist eine Ziege oder ein Lamm), alle feiern bei Essen und Trinken. Keiner bleibt allein.

Jesus wir danken Dir!

*Text und Fotos:
Pater Laurent Mtaroni*



Palmsontag anders feiern

Dem Palmsonntag ist die frohe Nachricht zu Grunde gelegt, die von Jesu Einzug in der Stadt Jerusalem berichtet. Jesus wollte dort das jüdische Pessachfest feiern, das an die Leidensgeschichte des jüdischen Volkes in der Sklaverei und an dessen Befreiung erinnert. Viele Menschen des jüdischen Volkes hofften damals auf einen neuen charismatischen Befreier aus der römischen Unterdrückung; hofften auf langanhaltenden und tiefgehenden Frieden. In Jesus sahen sie diese Persönlichkeit. Er hatte schon durch seine Worte und sein Handeln zum Heil der Menschen gewirkt. Jesus beanspruchte, dass dieses Heil von Gott her kommt.

Im Palmsonntag steckt viel Symbolik

Jerusalem heißt übersetzt Stadt des Friedens.

Palmen wurden vielerorts als heilige Bäume verehrt; im Mittelmeerraum gelten sie als Sinnbild des Lebens und des Sieges; in Israel auch als Zeichen für die Unabhängigkeit und den siegreichen König.

Die christliche Tradition der bunt geschmückten Palmsträuße mit Kreuz und farbigen Ostereiern zeigt die gläubende Hoffnung darauf, dass das Leben den Tod besiegt und so tiefer Frieden sein wird.

Der **Esel** wiederum ist, im Gegensatz zum Pferd, ein Sinnbild der Gewaltlosigkeit und der Bescheidenheit.

Nach biblischem Zeugnis legen die Menschen **Mäntel und Kleidung** auf den Boden. Dies erinnert an einen „roten Teppich“, der in ehrerbietender Form den Weg bereitet auf dem Jesus als der erwünschte Friedensfürst kommt.

Palmsontag in besonderer Zeit

Diese besondere Zeit rüttelt auf.

Wir fragen uns, was braucht es **wirklich**, damit bei uns das ist, wonach sich Menschen im Innersten sehnen, nämlich „Stadt oder Stätte des Friedens“

Was braucht es, um in unserem Leben im übertragenen Sinne bunte „Palmen“ hochzuheben?

Plötzlich tritt in dieser Zeit klar hervor, dass dazu im Wesentlichen gute, tragende, solidarische Beziehungen gehören; ebenso Hilfsbereitschaft für die, die genau darüber nicht verfügen. Und auch ein gewisser Humor gehört dazu, der über Balkone hinweg Chöre bildet, um Miteinander gegen das Leid der Welt anzusingen.

Die Krise zwingt uns zu überdenken, wo wir in unserem Leben „auf den Esel“ setzen; und damit Bescheidenheit und Gewaltfreiheit leben, und wo wir „auf Pferde“ setzen, als das Symbol für Macht, Größe, Stärke, Schnelligkeit, Wichtigkeit.

Und was sind unsere „Mäntel“?

Was sind die Dinge oder angeeignete Lebensweisen, mit denen wir uns bisher „ummantelt“ haben, die wir aber ablegen könnten, ohne dass wir dabei wirklich in Not geraten?

Die derzeitige Situation zwingt uns, das Wesentliche, das Existenzielle neu zu entdecken und auf eine Menge „Pferde“ und „Mäntel“ zu verzichten.

Wie schön wäre es, wenn wir am Ende der Krisenzeit, freiwillig auf Esel setzten und Mäntel ablegten.

Menschheitsfamilie und Natur könnten neues Leben atmen und einziehen in die „Stadt des Friedens“. Wir würden damit gemeinsam viele bunte Palmen hochhalten und das Leben jubelnd besingen. Was für ein traumhafter Palmsonntag nicht nur im besonderen Jahr 2020.

*Gemeindereferentin
Margarete Lobenhofer*



Foto © H. Wieland



Liebe ist nicht nur ein Wort
Liebe, das sind Worte und Taten.
Als Zeichen der Liebe ist Jesus geboren,
als Zeichen der Liebe für diese Welt.

Freiheit ist nicht nur ein Wort,
Freiheit, das sind Worte und Taten.
Als Zeichen der Freiheit ist Jesus gestorben,
als Zeichen der Freiheit für diese Welt.

Hoffnung ist nicht nur ein Wort.
Hoffnung, das sind Worte und Taten.
Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig,
als Zeichen der Hoffnung für diese Welt.

(Eckart Bücken)

„Liebe ist nicht nur ein Wort“

Wer Jesus ist und was ihn im Kern ausmacht, zeigt uns das Evangelium am Gründonnerstag (Johannes 13,1-15) in sehr klaren Zeichen: Jesus teilt mit seinen Jüngern Brot und wäscht ihnen die Füße.

Jesus hat beim letzten Pessach-Mahl seines Lebens geahnt, dass sein Leben bedroht ist und seine Gegner seine Botschaft unter den Menschen zum Schweigen bringen wollen – ein für alle Mal.

Was aber tut ein Mensch, dessen Leben sich dem Ende zuneigt? Er macht sein Testament!

So fixiert auch Jesus, was ihm bleibend wichtig ist – über den Tod hinaus. Sein Testament ist ein Wort zum Leben, eine Weisung zur Hoffnung, zum Gottvertrauen und zu uneingeschränkter Menschlichkeit. Seine Botschaft ist durchdrungen von einer unbegrenzten Perspektive: Gottes Reich mitten in und unter uns.

Spürbares Zeichen dafür war bei Jesus zeitlebens das gemeinsame Mahl. Dabei hat Jesus keinen Unterschied gemacht bei den Menschen. Er hatte keine Berührungsängste mit Randgestalten der damaligen Zeit wie z.B. Kranke, Zöllner, Frauen, Andersgläubige. Seine souveräne Freiheit in der liebevollen, oft heilsamen Begegnung mit Menschen gründet in seiner Gottesliebe. Deren sichtbarer Ausdruck ist seine uneingeschränkte Nächstenliebe.

„Liebe, das sind Worte und Taten“

Was wir im Gottesdienst als frommes Lied singen, ist bei Jesus von Nazareth

Lebenshaltung und gläubige Überzeugung. Sein Testament gibt uns allen den Auftrag „Brot teilen“ – aber nicht von oben herab als Almosen, sondern als geschwisterliche Gemeinschaft auf Augenhöhe.

„Brot teilen“ – nicht als Herablassung von Mächtigen an Ohnmächtige, sondern als Zuwendung, die dem Anderen Würde, Ansehen und Lebensmöglichkeit gibt.

„Füße waschen“ – das große Wort LIEBE bekommt dadurch Ausdruck und Gestalt. Liebe jagt nicht egozentrisch nach dem eigenen Glück oder Genuss, sondern gibt sich an und für den Anderen hin. Jesus macht sich in der Fußwaschung zum Diener und spielt sich nicht als Herr(scher) auf.

Solche LIEBE ist in der Tat groß, aufrichtig und befreiend – und überhaupt nicht selbstverständlich unter uns Menschen!

Dieses unfassbare Geschenk erinnern wir, sooft wir Brot teilen in Jesu Namen. Diese Speise befähigt uns, dem Beispiel Jesu nachzuleben und uns selbstlos einzusetzen für das Wohl des und der Anderen. So lebt Jesu Neues Testament unter uns weiter. Der Plan seiner unverständigen Gegner ging nicht auf – GottseiDank!

Denn bis hier und heute erzählen und beten, singen und feiern Menschen im Geiste Jesu, teilen miteinander das

Brot der Gemeinschaft. Das stiftet Gottes Reich mitten in und unter uns – gemäß seinem Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“.

Pastoralreferent Hebert Bendel

Ein Stück Brot
in meiner Hand
mir gegeben
dass ich lebe
dass ich liebe
dass ich Speise bin
für die andern

Ein Schluck Wein
in meinem Mund
mir gegeben
dass ich lebe
dass ich liebe
dass ich Trank bin
für die andern

(Lothar Zenetti)

Idee für eine kleine Feier zuhause am Abend von Gründonnerstag

- Wir decken den Tisch schön mit einer Kerze, mit Blumen.
- Ein Fladenbrot oder ein paar Scheiben Brot stellen wir auf einem Teller in die Mitte.
- Für jeden steht ein Glas mit Traubensaft oder Wein bereit.
- Wir eröffnen unsere Feier mit dem Kreuzzeichen.
- Wir singen oder beten das Lied „Liebe ist nicht nur ein Wort“.
- Wir lesen das Evangelium Johannes 13,1-15.
- Wir sprechen reihum vor Gott aus, wofür wir danken oder bitten.
- Wir beten gemeinsam das „Vater unser“.
- Wir teilen das Fladenbrot unter uns bzw. jeder bekommt ein Stück Brot in die Hand.
- Wir beten gemeinsam den Text „Ein Stück Brot“.
- Wir essen gemeinsam Brot und trinken den Wein bzw. Saft.
- Wir erzählen uns dabei, worauf wir uns an Ostern freuen.

Ist da jemand?

Anleitung für einen modernen Karfreitag mit der Familie zu Hause

- 1) Um in der Familie den Karfreitag zu feiern, versammelt euch mit einem Kreuz, zündet eine Kerze an und beginnt: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.
- 2) Dann lest im neuen Testament das Matthäusevangelium Kapitel 27.
- 3) Hört dann das Lied: „Ist da jemand“ Adel Tawil (www.youtube.com/watch?v=EkWjaoH7k6w)
- 4) Impuls von Jugendseelsorger Christoph Esser
- 5) Betet gemeinsam das „Vater unser“
- 6) Zum Schluss schaut das neue Video: Die letzten 7 Worte Jesu (www.Ulm-Basilika.de)
- 7) Macht einen Spaziergang in die Kirche, sucht nach einem Kreuzweg oder legt eine Blume unters Kreuz

Info: Am Karfreitag vor Ostern gedenken wir Christen an die Kreuzigung Jesu. Das althochdeutsche Wort „Kara“ bedeutet Trauer.



Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Hoffnung, im Kreuz ist Leben Foto: Jürgen Feind

Ohne Ziel läufst du durch die Straßen
Durch die Nacht, kannst wieder mal nicht schlafen
Du stellst dir vor, dass jemand an dich denkt
Es fühlt sich an als wärst du ganz alleine
Auf deinem Weg liegen riesengroße Steine
Und du weißt nicht, wohin du rennst
Wenn der Himmel ohne Farben ist
Schaust du nach oben und manchmal fragst du dich
Ist da jemand, der mein Herz versteht?
Und der mit mir bis ans Ende geht?
Ist da jemand, der noch an mich glaubt?
Ist da jemand? Ist da jemand?
Der mir den Schatten von der Seele nimmt?
Und mich sicher nach Hause bringt?
Ist da jemand, der mich wirklich braucht?
Ist da jemand? Ist da jemand?

Adel Tawil

Impuls:

IST da jemand?

Viele Menschen machen sich gerade große Sorgen. Pandemie, Klimawandel, Kurzarbeit, Flüchtlingskrise und die Einschränkungen unserer Freiheiten und Sozialkontakte belasten unsere Seelen und lässt viele nicht mehr ruhig schlafen. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du uns verlassen“, beten viele Menschen in diesen Tagen.

Wenn der Himmel ohne Farbe ist

Die Einsamkeit, die viele von uns mutlos und traurig macht, hat auch Jesus zu schaffen gemacht. Jesus, der die Menschen liebte, der sich um die Kranken kümmerte und den Sündern ihre Schuld vergab, wird zur Belohnung verraten, gedemütigt, gefoltert und hingerichtet. Wie ungerecht ist der Lohn für seine Liebe?!

Wer geht mit mir bis ans Ende?

Auch Jesus hadert mit Gott, hätte am liebsten, dass dieser Kelch des Leids an ihm vorüber geht, fühlt seine Ohnmacht und leidet unter der Abwesenheit Gottes. Anstatt seine Feinde zu verfluchen und Gott zu lästern, erträgt er aber das Leid der Welt und hat sogar Mitleid mit den Gewalttätern. Er stirbt durch und für die Menschen am Kreuz, und er wird beweisen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern die Liebe Gottes.

Im Kreuz ist Heil

Jede Krise ist auch eine Chance. Durch Corona entdecken wir, dass sich vieles ändern lässt. Luft und Wasser sind wieder sauberer, Familien rücken zusammen und verbringen gemeinsam Zeit und Menschen in sozialen Berufen erhalten die Anerkennung, die sie verdienen. Not macht erfinderisch und wandlungsfähig. Es geht auch ohne Sport, ohne Flugreise, zur Not sogar ohne Schule und Gottesdienst.

Aber ohne Tod gibt es keine Auferstehung und ohne Glauben keine Hoffnung.

Da ist jemand, der mein Herz versteht!

So beten wir: „Jesus, du kennst unsere Sehnsucht, unsere Ängste unser Leid! Denk an uns! Amen!“

Pastoralreferent Christoph Esser

Ostern mal anders

Ostern ist das zentrale Fest der Christenheit und muss doch in diesem Jahr ganz anders als wir das gewohnt sind zum Leben kommen – auch das ist Auferstehung. Einige wichtige Impulse aus der Osternacht daher auf diesem Weg.

Osterkerze und Osterlicht

Am Osterfeuer wird die Osterkerze entzündet und in die ganz dunkle Kirche getragen. Sie erhellt das Dunkel. Und je mehr Personen ihre eigenen Kerzen daran entzünden, umso heller wird der Raum, in dem wir sind. Deswegen werden auch unsere Taufkerzen an der Osterkerze entzündet. Wir als Getaufte sollen das Dunkel dieser Welt erhellen. Das ist unsere Sendung.

Im Exultet, dem Lobgesang auf das österliche Licht, heißt es: „Siehe geschwunden ist allerorten das Dunkel. ... oh, glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden. ...

Geweiht zum Ruhm deines Namens leuchtet die Kerze fort, um in dieser Nacht das Dunkel zu vertreiben. Sie leuchte, bis der Morgenstern erscheint, ... der in Ewigkeit nicht untergeht: dein Sohn unser Herr Jesus Christus, der von den Toten erstand, der den Menschen



Foto: K. Ungerer

erstrahlt im österlichen Licht, der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.“

Osterwasser

Das österliche Licht und das österliche Wasser, das für die Taufe in der Osternacht geweiht wird und in das die brennende Osterkerze getaucht wird, stehen beide für das Leben, das neue Leben in Jesus Christus. Bei der Taufwasserweihe heißt es daher: „Durch deinen geliebten Sohn steige hinab in

dieses Wasser die Kraft des Heiligen Geistes, damit alle, die in der Taufe mit Christus begraben sind in seinem Tod, durch die Taufe mit Christus auferstehen zum ewigen Leben.“

Durch Jesus ist der Tod überwunden. Der Auferstandene wird daher oft am offenen Grab mit einer Siegesfahne dargestellt. Diese ist auch auf den Osterlammern zu finden. Wie ein unschuldiges Lamm hat er sein Leben hingegeben.



Ostersymbole

Auch die Ostereier sind ein Symbol des neuen Lebens. Wenn die Schale aufbricht, das Küken schlüpft, so kommt neues, völlig anderes Leben ans Licht. Darum werden Ostereier bemalt, und so ist jeder Osterbrunnen ein Zeugnis der Auferstehung.

Osterwunsch

Halleluja Jesus lebt. Lassen Sie sich anstecken von der Freude über Ostern.

Ich wünsche Ihnen frohe und gesegnete Ostern.

Dekan Ulrich Kloos

IMPRESSUM

Die vorliegende Ausgabe ist das Mitteilungsblatt der Seelsorgeeinheit Ulm-Basilika für die Kirchengemeinden St. Martin Wiblingen mit St. Anton Unterweiler, St. Franziskus Wiblingen, Hl. Kreuz Gögglingen und St. Laurentius Donaustetten.

Herausgeber: Kirchengemeinderat Seelsorgeeinheit Ulm-Basilika · **Druck:** Ausgabe 3, April 2020

Bilder: Redaktionsteam / Veranstalter / Pressestellen / mv-verlag Landthaler-Pfeifle / Datenbanken

Herstellung: mv-verlag + marketing Landthaler-Pfeifle GbR, Ulm-Wiblingen

Das Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind Redaktion und Verlag vorbehalten, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Eine Gewähr auf Vollständigkeit der Angaben wird nicht übernommen, da sich laufend Änderungen ergeben.

© 2020 mv-verlag ulm. Die nächste Ausgabe erscheint mit WIBLINGEN aktuell Nr. 4/2020 am 15.05.2020 mit einer Laufzeit bis 19.06.2020.

Redaktionsschluß für Beilage 4/2020 ist der 24.04.2020, email: kirche.ulmsued@ulm-basilika.de, Weitere Termine und Informationen unter: www.ulm-basilika.de